

Geopolitik/Militarisierung (Fragen von Julia und Texte von Harald)

1. Zu Beginn: Was ist unser Zielwunsch? Eine sozial-ökologisch transformierte Welt in der Konflikte friedlich gelöst werden, in der alle Menschen gut, sicher und selbstbestimmt leben können?

2. Einschätzung der anderen Mächte (USA, China, Russland, BRICS, ...): Wie beurteilen wir das Agieren der anderen Mächte und deren Auswirkungen auf die globale Situation? Welche Entwicklungen würden wir begrüßen, welche fürchten wir?

Momentan scheint das aktuelle Führungspersonal der globalen Politik mit der Lösung der weltweiten Probleme total überfordert zu sein. Eher werden Konflikte geschürt und Kriege angezettelt, um so seine Unfähigkeit zu kaschieren. Menschen und Umwelt, Zivilisation und Kultur werden geopfert. Gleichzeitig sind Mentalitäten zwischen und innerhalb der Länder unterschiedlich: Während in Deutschland nach einem Amoklauf Forderungen nach Waffenverboten laut werden, propagiert die Waffenlobby NRA in den USA ein Gleichgewicht des Schreckens bis in Schulen und Kindergärten.

Dementsprechend unterschiedlich gestalten sich die [Wehretats](#): USA ca. 3,5% vom BIP, Tendenz gleichbleibend, Deutschland 1,4%, Tendenz leicht steigend (NATO-Durchschnitt ohne USA 1,6%, Tendenz leicht steigend).

Überall, wo Macht existiert, erzeugt deren Missbrauch schlimme Folgen. Umso wichtiger sind Möglichkeiten auf allen Ebenen, Macht zu beschränken. In militärischer Hinsicht ist die EU aus diesem Blickwinkel eher „gut“ aufgestellt, ihre Macht ist im Vergleich zu den USA, China oder Russland beschränkt.

3. Einschätzung der EU-Außenpolitik:

Wie sollte die EU als gemeinsamer Player in dieser Lage agieren? Oder gar nicht, lieber die Einzelstaaten? Wie schätzen wir die Außenpolitik der einzelnen Mitgliedsstaaten, besonders Deutschlands ein? Wie schätzen wir den Stand der Militarisierung der EU ein? Sollte es weitere EU-Erweiterungen geben?

Die neue „Strategische Agenda für die EU, 2019-2024“ nennt 4 Hauptprioritäten. Unter dem Punkt „Förderung der Interessen und Werte Europas in der Welt“ ist zu [lesen](#):

„Aufbau einer soliden Außenpolitik auf der Grundlage einer ehrgeizigen Nachbarschaftspolitik mit 16 der engsten östlichen und südlichen Nachbarn und einer umfassenden Partnerschaft mit Afrika. Förderung von Frieden, Stabilität, Demokratie und Menschenrechten in der Welt. Gewährleistung einer soliden Handelspolitik, die im Einklang mit dem Multilateralismus und der regelbasierten internationalen Ordnung steht. Mehr Verantwortung für Sicherheit und Verteidigung bei gleichzeitiger enger Zusammenarbeit mit der NATO“.

Die Rolle der EU in der Geopolitik ist in erster Linie ökonomischer Natur, dies entspricht auch ihrer Verfasstheit entsprechend des [Vertrags von Lissabon](#) (EU-Verträge). Sichtbar wird dies nicht zuletzt im [Haushaltsplan](#): Im mittelfristigen Rahmen bis 2027 von insgesamt ca. 1,2 Billionen Euro sind gerade einmal 15

Milliarden für Sicherheit und Verteidigung vorgesehen (für Migration und Grenzmanagement 26 Milliarden).

Ökonomie ist auch ihre Kernkompetenz. Mit den Vorgaben aus den EU-Verträgen setzt sie auf Vorrang des freien Marktes und des Profits vor den Menschenrechten.

Dieser Vorrang droht in den Verträgen der OSZE (Istanbul 1999, Astana 2010) eine Fortsetzung zu finden: Entgegen der Schlussakte von Helsinki (freie Wahl der Wirtschaftsordnung; Ökologie unterbelichtet) gilt hier...“ Förderung der Marktwirtschaft unter gebührender Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Rechte...“ ...“Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt“...

Dieser Vorrang setzt sich auch, zwar nicht explizit, aber implizit in Projekten wie der „Neuen Seidenstraße“ fort. Weltweiter Handel soll weltweiten Reichtum produzieren, schafft aber eher die Basis für Handelskriege, fast immer auf dem Rücken der eigentlichen Produzenten des Reichtums. Nicht selten münden solche Konflikte in Krieg.

4. Einschätzung der Organisationen und Bündnisse:

Wir schätzen wir die Rolle der NATO ein? Welche Rolle könnte und sollte die UNO spielen?

Wenn man über Geopolitik in Europa diskutieren will, darf man die Länder, Organisationen und Bündnisse, in denen und gegen die sie stattfindet, nicht aus dem Blick verlieren:

NATO, OSZE, BRICS, G7, G20...USA, China, Iran, Türkei, Indien, Schweiz, Österreich, Saudi-Arabien, Russland...

Die NATO umfasst aktuell 31 Staaten, gegen die Aufnahme von Schweden hat die Türkei ein Veto eingelegt. Laut Satzung ist sie ein Verteidigungsbündnis, der Hindukusch lässt grüßen.

Die OSZE ist ein Bündnis von aktuell 58 Staaten, von Kanada, USA, und Europa über Russland Weißrussland, Ukraine und Türkei bis zur Mongolei sowie 11 Partnern, Nordafrika (außer Libyen), Israel, Jordanien, Japan, Australien, Südkorea, Thailand. Sie ist ein Sicherheitsbündnis mit klaren Regeln und Institutionen zur nichtmilitärischen Konfliktbeilegung nach dem Prinzip Wandel durch Handel.

Sowohl die NATO als auch die OSZE berufen sich auf die UN-Menschenrechtcharta

Die BRICS-Staaten laufen den G7-Staaten hinsichtlich Wirtschaftsleistung gerade den Rang ab. Aufnahmeanträge und Bewerbungen von weiteren 22 Staaten laufen, darunter Staaten, die Mitglied oder Partner der OSZE sind.

Die G20-Staaten treffen sich regelmäßig informell. Hier wird das globale Führungspersonal sichtbar. Mitglied der G20 ist auch die EU. Genauso regelmäßig wie die Treffen sind die Proteste dagegen.

Ausweg UN? Innerhalb des multilateralen Systems der UN hat die EU einen erweiterten [Beobachterstatus](#).

Der Sicherheitsrat wird regelmäßig blockiert durch die Vetomächte, meist aus Eigeninteresse.

Die UN-Vollversammlung droht zur Kulisse von Ideologien zu verkommen.

Trotz alledem: Die UN sowie die Idee eines geeinten Europa sind ohne vernünftige Alternative.